

## Als Missionar im Heiligen Land. Der selige Bruder Jacobus zum Tor<sup>1</sup> aus dem Barfüßerkloster Basel

Gottfried Egger OFM

Die Geschichte des Minderbrüderordens ist von Anfang an eng mit dem Heiligen Land verknüpft. Auf dem Generalkapitel 1217 wurde der Orden in 13 Provinzen aufgeteilt. Die zwölfte war die Provinz des Heiligen Landes, die auch «Provinz jenseits des Meeres», «Provinz Syrien», «Provinz von Antiochien» genannt wurde.<sup>2</sup> Sie wurde als Perle aller Provinzen des Ordens betrachtet, weil sie die Heimat Jesu umfaßte.<sup>3</sup> Da diese Provinz sehr groß war, wurde sie, wie viele im Orden, in Kustodien (Teilprovinzen) unterteilt. Sie umfaßte dann die Kustodien «Cypern», «Syrien» und «Palästina». Letztere wurde «Kustodie des Heiligen Landes» genannt. Dieser Name ist ihr bis heute geblieben.

Bereits 1218 gab es Minderbrüder in Akko.<sup>4</sup> Franz von Assisi hielt sich zwischen 1219 und 1220 im Territorium der Kustodie des Heiligen Landes auf. Hier fand die berühmte Begegnung mit dem Sultan von Ägypten, Malek-el-Kamil, statt.<sup>5</sup> Ob Franziskus danach zu den heiligen Stätten nach Jerusalem und Bethlehem kam, ist eher zu bezweifeln, denn damals herrschte Krieg zwischen den Kreuzfahrern und den Moslems. Die Franziskaner hatten während des Waffenstillstandes Friedrich II. (1229-1244) mit dem Sultan von Ägypten eine Niederlassung in Jerusalem bei der Fünften Kreuzwegstation (Via Dolorosa) bezogen. Sabino de Sandoli gibt in seinem Faszikel «der erste Franziskanerkonvent in Jerusalem» die Präsenz der Minderbrüder zwischen 1230 und 1244 an.<sup>6</sup> Auf dem Generalkapitel von 1263 zählte man zur Kustodie des Heiligen Landes bereits schon sieben Niederlassungen: Akko, Jerusalem, Antiochien, Tripolis, Tyrus und Sidon. Mit dem Fall von Akko am 18. Mai 1281 ging die erste franziskanische Präsenz im Heiligen Land unter. Cypern wurde dann Zufluchtsort der Brüder Palästinas. Von dort aus versuchten sie wiederum ins Heilige Land zu gelangen, was dann ab dem 14. Jahrhundert wieder

1 Im Martyrologium Franciscanum (Arturo a Monasterio OFM, Martyrologium Franciscanum, Editio II, Paris, anno 1653, die 21 Jun. 1356) und in der Chronik der 24 Generalminister (Chronica XXIV Generalium Ordinis Minorum, Analecta Franciscana III, Quaracchi 1897, 617) wird der Selige wie folgt bezeichnet: Frater Jacobus de Porta oder a Porta. In der letztgenannten Chronik sind zwei Briefe in deutscher Sprache erhalten, die ihn Bruder Jacobus zum (zem) Tor bezeichnen; a.a.O., 638, 639.

2 Girolamo Golubovich OFM, Biblioteca bibliografica della Terra Santa e dell'Oriente francescano, Quaracchi 1913, T. II, 214-223. Girolamo Golubovich (1865-1941) widmete sich der geschichtlichen Erforschung der Franziskanermission im Orient. Seinem mehr als zwanzig Bände umfassenden Werk gab er den Titel «Bibliothek von Abhandlungen über das Heilige Land und den franziskanischen Orient».

3 Berardo Rossi OFM, Die Kustodie des Heiligen Landes, Jerusalem 1981, 8.

4 Ebd. 27.

5 Giacomo di Vitry, L'Ordine e la Predicazione dei Frati Minori; in: Fonti Francescane, Padova 1986, 1090.

6 Sabino de Sandoli OFM, Il primo convento Franciscano in Gerusalemme (1230-1244), Jerusalem 1983, 20.

möglich wurde. 1309 erlaubte der Sultan von Ägypten, Baybars II., den «Brüdern mit dem Strick», wie die Franziskaner im Orient genannt wurden, sich beim Abendmahlssaal auf dem Berg Sion niederzulassen, am Heiligen Grabe und in Bethlehem liturgische Dienste abzuhalten.<sup>7</sup>

Die Rückkehr der Franziskaner ins Heilige Land war vor allem dem Einsatz des Königs Robert Anjou und dessen Gattin Sancia zu verdanken. Sie kauften nämlich den Abendmahlssaal und errichteten den Brüdern ein Klösterchen, daß dann für gut 200 Jahre Zentrum der Franziskaner des Heiligen Landes blieb. Das Bemühen des Königspaares von Neapel um den Dienst der Franziskaner an den Heiligen Stätten wurde vom Papst Clemens VI. 1342 durch zwei Bullen bekräftigt.<sup>8</sup> Damit wurde den Minderbrüdern offiziell von Seiten der Kirche die Sorge für die Heiligen Stätten anvertraut. Die Tätigkeit der Brüder bestand vor allem im Feiern der Liturgien und dem Betreuen von Pilgern, was unter moslemischer Herrschaft alles andere als leicht war. Die Reihe der Franziskanermärtyrer ist ein Beweis dafür.<sup>9</sup> Für diese Mission wurden nur solche Brüder ausgewählt, die sich im geistlichen Leben besonders bewährt haben, ja die damit rechneten, im Heiligen Land ihr Leben für Christus hinzugeben.

Das «Martyrologium Franciscanum» berichtet uns auch von einem Bruder aus dem Kloster Basel, der sich der Kustodie des Heiligen Landes zur Verfügung stellte. Unter dem 21. Juni 1356 sind dort folgende Angaben über ihn zu finden: «Basel, Helvetien, Seliger Bruder Jacobus zum Tor, Bekenner, durch Wunder berühmt.»<sup>10</sup> Br. Jacobus wurde 1282 geboren. Der Geburtsort ist nicht überliefert. 1301 trat er bei den Minderbrüdern zu Basel ein. Dieser Konvent war das Hauptkloster der gleichnamigen Kustodie Basel und diese gehörte zur Oberdeutschen Minoritenprovinz.<sup>11</sup> Aus der Chronik der 24 Generalminister erfahren wir, daß Br. Jacobus sich durch tiefen Gebetsgeist auszeichnete. Ebenso pflegte er eine starke Passions- und Marienfrömmigkeit. Gemäß Überlieferung soll er jährlich 20000 Aves und an die 25000 Salve Reginas gebetet haben. Er war auch durch Wunder berühmt.<sup>12</sup> Was ihn zur Heilig-Land-Mission bewogen hat, ist uns nicht bekannt. Damals gab es sehr wenige Brüder im Heiligen Land. Ihre Anzahl überstieg sicher nicht mehr als zwanzig. Sie hatten im Klösterchen beim Abendmahlssaal ihren Wohnsitz. Von dort aus leisteten je vier Brüder Dienste an der Grabeskirche zu Jerusa-

7 Rossi, 27.

8 Rossi, 11 u. 28. Die Bullen lauten «Gratias agimus» und «Nuper Carissimae». Beide tragen das Datum vom 21.11.1342.

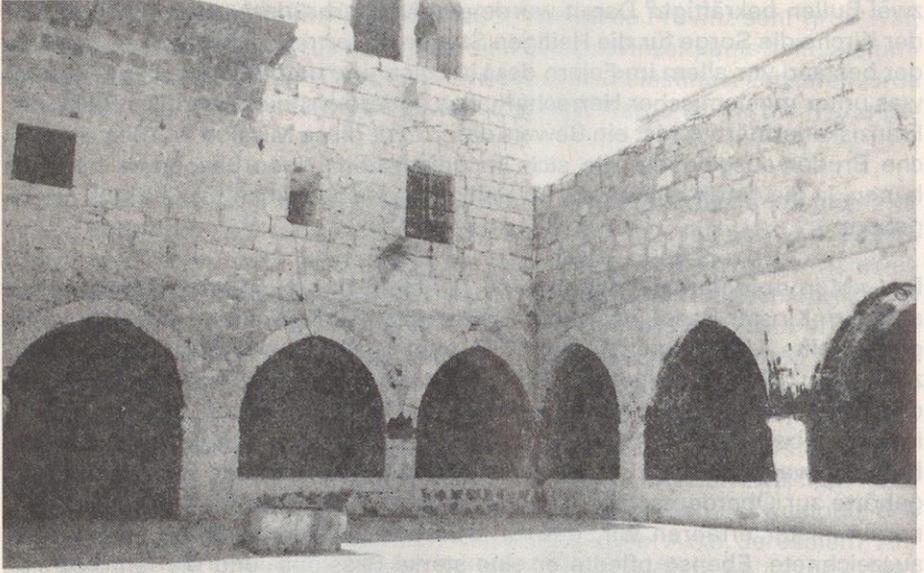
9 Crisostomo Guzzo OFM, *Il libro d'oro dei Franciscani di Terra Santa*, Venezia 1939. Dieses Werk skizziert vor allem Franziskanermärtyrer des Heiligen Landes.

10 *Martyrologium Franciscanum*, Ed. II, Parisi anno 1653, dort lautet der unter dem Todestag 21.6.1356 angegebene lateinische Text wie folgt: «Basileae in Helvetia, Beati Jacobi a Porta, Confessoris, miraculis clari.»

11 *Helvetia Sacra* V/1, *Der Franziskusorden*, Bern 1978, 121ff.

12 *Chronica* XXIV, 617.

lem und an der Geburtskrippe zu Bethlehem. Die übrigen betreuten die europäischen Pilger.<sup>13</sup> Der Selige hatte sicher an einer dieser Stätten gedient. Die Chronik der 24 Generalminister teilt uns mit, daß der Minister, Br. Johannes von Ravensburg (Amtszeit 1337-1346), ihm die Erlaubnis gab, sich 1344 ins Heilige Land zu begeben. Br. Jacobus war damals bereits 62 Jahre alt. Er war einer der wenigen Brüder des Ordens, dem diese Gnade gewährt wurde, im Heiligen Land Dienste zu tun. Ob er mit dem Martyrium rechnete? Nichts ist uns überliefert, wie lange er sich dann im Orient aufgehalten hat. 1356 war er wieder in seiner Heimatprovinz, wo er noch im gleichen Jahr am 21. Juni im Kloster Basel verschieden ist.<sup>14</sup>



Der erhaltene Kreuzgang des einstigen Franziskanerklosters auf dem Berg Sion in Jerusalem, wo Bruder Jacobus stationiert war. (Franciscan Printing Press Jerusalem)

Die Chronik der 24 Generalminister hat uns ein wertvolles Dokument hinterlassen: das lateinische Obedienzschreiben, das er von seinem Provinzialminister für seinen Heilig-Land-Aufenthalt erhalten hatte. Es lautet hier in Deutsch übersetzt wie folgt: «Unserem geliebten Bruder in Christus, Br. Jacobus zum Tor. Der Minister und Diener der Minderbrüder der Oberdeutschen Minoritenprovinz, entbietet dir Gruß und ewigen Frieden. Ich willige deinem starken Wunsch ein und im Wert dieses Dokumentes erlauben wir dir, ins Heilige Land zu reisen, wie es die Erlaubnis und die Gnade dir vom Hochwürdigsten Vater in Christus, Fortanerus<sup>15</sup>, Generalminister unseres Ordens gewährt

13 Rossi, 11.

14 Martyrologium Franciscanum, a.a.O.

15 Generalminister Fortanerus Vassalli; siehe Chronica XXIV, 538.

wird. In der Hoffnung dadurch (durch diese Obedienz) Verdienste bei Gott, in Entfernung und Arbeit, zu bekommen. Der beiliegende Brief mit allen Obedienzbrieffen des bestätigten Generals, mögest du bei jedem Verlangen zeigen. Sie dienen dir als Gehorsamsbeweis und der dir geschenkten Gnade. Wir empfehlen dich treu im Herrn den hochwürdigsten Guardianen und Vikaren, so wie bei den anderen Brüdern, bei denen du auf deiner Reise wohnen wirst. Der Herr sei mit dir und bete für mich. Basel, in der Oktav von Epiphanie im Jahre 1344 (13. Jan.).»<sup>16</sup> Dann folgt am unteren Rand in deutscher Sprache: «Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, daß er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat» (Joh. 3, 16).<sup>17</sup> Sicher nicht zufällig fügte der Provinzialminister seinem Untergebenen diesen Bibelvers dem Obedienzschreiben bei. Der künftige Heilig-Land-Missionar sollte das gleichsam als geistiges Programm mit ins Pilgergepäck nehmen. Der tugendhafte Ruf und die Heiligkeit sind ein Beweis dafür, daß der Bruder das Wort seines Ministers wirklich zu Herzen nahm.

16 Chronica XXIV, 639: «Obedientia fratris Iacobi. In Christo sibi carissimo Iacobo ad Portam frater Iohannes, fratrum Minorum Alamanniae superioris Minister et servus, salutem et pacem in Domino sempiternam. Ut ad Terram sanctam valeas te transferre, ibidem de cetero moraturus secundum formam et gratiam, quam obtinere poteris a reverendo in Christo patre nostro, fratre Fortanerio nostri Ordinis Ministro Generali, dilectioni tuae indulgeo praesentibus et concedo sperans in merito apud Deum particeps fieri tuae obedientiae, exsilii et laboris. Praesentes vero cum litteris obedientialibus praefati patris Generalis, quas cum praesentibus ostendere debes, sint tibi in testimonium obedientiae et gratiae praeconcessae. Guardianis et eorum Vicariis seu aliis fratribus, per quos transitum feceris, te in Domino fideliter recomendo. Vale in Domino et ora pro me. Datum in Basilea anno Domini MCCCXLIV in Octava Epiphaniae.»

17 Chronica XXIV, 639: «Also hatt Gott die welt geliebet, das er seynen einigen son gab, auf das alle, die an In glauben, nit verlohren worden, sonnder das ewige leben habenn sollenn.»